

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Errichtung einer Unterkunft für Geflüchtete in Holweide

Beschlussorgan

Ausschuss für Anregungen und Beschwerden

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	10.07.2017
Ausschuss für Anregungen und Beschwerden	19.09.2017

Beschluss:

Der Ausschuss für Anregungen und Beschwerden dankt den Petenten für ihre Eingaben. Der Ausschuss bittet die Verwaltung aufgrund der immer noch vielfältigen Unterbringung von Geflüchteten in Notunterkünften mit Gemeinschaftsverpflegung, die Errichtung des Standortes „Schlagbaumsweg“ in Holweide wie geplant fortzusetzen.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

Nein

Begründung:

Die Stadt Köln, Amt für Wohnungswesen, führte am 15.05.2017 eine Informationsveranstaltung zur geplanten Unterkunft für Geflüchtete in Holweide in der Gesamtschule Holweide, Burgwiesenstraße 125, 51067 Köln durch.

Nach der Informationsveranstaltung gingen an den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden einige Bürgereingaben zum geplanten Flüchtlingsstandort „Schlagbaumsweg“ in Holweide ein. Es wurde neben verschiedenen Kritikpunkten insbesondere die Dimensionierung des Standortes beanstandet. Die Verwaltung nimmt zu den Eingaben der Bürger wie folgt Stellung:

Bei der Infoveranstaltung am 15.05.2017 wurde seitens der Verwaltung u.a. erläutert, dass die Geflüchteten in Deutschland nach dem so genannten Königsteiner Schlüssel verteilt werden. Dieser richtet sich nach den Steuereinnahmen (2/3) und nach der Einwohnerzahl eines Bundeslandes (1/3). Nordrhein-Westfalen hat schon seit Jahren die höchste Aufnahmequote mit 21,21 %. Davon muss Köln wiederum 5,5 % aufnehmen, ungeachtet der Tatsache, dass Köln eine wachsende Stadt mit angespanntem Wohnungsmarkt ist.

Die Geflüchteten, die der Stadt Köln über die Bezirksregierung Arnsberg zugewiesen werden, müssen in Köln untergebracht werden, auch wenn es in anderen Städten freie Kapazitäten zur Unterbringung für Geflüchtete gäbe. Über den Städtetag NRW insistiert die Stadt Köln bereits seit längerer Zeit, die Verteilung der Geflüchteten nach anderen Faktoren zu gewichten und entsprechend anzupassen. Die Einflussmöglichkeiten sind für eine Kommune jedoch sehr begrenzt. Eine mittelfristige Änderung der momentanen Verteilung über den Königsteiner Schlüssel ist daher nicht zu erwarten.

Eine Prüfung der städtischen Flächen, die sich grundsätzlich für die Bebauung mit Unterkünften für Geflüchtete eignen, erfolgt in der dezernatsübergreifenden „Ämterbesprechung“. Etliche Flächen schieden in der Ämterbesprechung jedoch aus den verschiedensten Gründen aus (z.B. fehlende baurechtliche Voraussetzungen, Lärmschutzgründe, Erdreich mit Schadstoffen belastet etc).

Das städtische Grundstück am Schlagbaumsweg ist aber grundsätzlich für eine Bebauung geeignet. Das Amt für Umwelt- und Naturschutz hat im Übrigen keine Bedenken bezüglich der Frischluftschneise, wenn dort eine zweigeschossige temporäre Unterkunft errichtet wird.

Ziel der Verwaltung ist die dezentrale und gleichmäßige Verteilung der Geflüchteten im Kölner Stadtgebiet. Eine absolut gerechte Verteilung der Geflüchteten auf alle Kölner Stadtteile ist allerdings nicht möglich, da sich nicht in jedem Stadtbezirk bzw. Stadtteil für die Unterbringung der Menschen geeignete Flächen in städtischem Besitz finden bzw. zur Anmietung oder zum Ankauf durch die Stadt Köln zur Verfügung stehen.

Der Hauptausschuss der Stadt Köln hat am 05. Dezember 2016 entschieden, am Standort Schlagbaumsweg eine Unterkunft für Geflüchtete mit 400 Plätzen zu errichten. Der Stadtteil Holweide hat 21.258 Einwohner, derzeit sind hier 105 Geflüchtete untergebracht, nach Fertigstellung der Wohnanlage wird diese Zahl auf maximal 505 Geflüchtete ansteigen, dies entspricht einem Prozentsatz von 2,38 %.

Ähnliche Situationen ergeben sich auch für die Anwohner in anderen Stadtteilen, z.B. in Lind, Aloys-Boecker-Straße, hier entstehen 320 Unterkunftsplätze; in Urbach, Antoniusstraße, hier entstehen 400 Plätze und in Flittard, Haferkamp, hier entstehen 320 Plätze.

In den Unterkünften werden Familien und Einzelpersonen mit hoher Bleibeperspektive eine neue Heimat finden. Der Anteil allein reisender Männer wird max. 20 % betragen. Es handelt sich um Familien mit Kindern, die überwiegend aus Syrien, Iran, Irak und aus Afghanistan stammen. In den Ge-

bäudekomplexen entstehen verschieden große Unterbringungseinheiten, die alle über eine eigene Küche und ein eigenes Bad verfügen.

Die Geflüchteten in der Unterkunft am Schlagbaumsweg werden von fünf Sozialarbeitern und der zuständigen Heimleitung betreut und ein Sicherheitsdienst ergänzt die Betreuung in den Nacht- sowie Wochenendstunden, so dass eine 24 Stunden Betreuung vor Ort gewährleistet ist. Die Sozialarbeiter sind im Stadtteil gut vernetzt und stehen - genau wie die Heimleitung und der Sicherheitsdienst - nicht nur den geflüchteten Familien sondern auch den Anwohnerinnen und Anwohnern für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Integrations- und Sprachkurse werden vom Job-Center für die Geflüchteten angeboten und werden in der Regel auch gerne von diesen angenommen und genutzt.

Die Erfahrung an anderen Standorten hat gezeigt, dass sich die Familien und vor allem die Kinder über die Kontakte in Schule und Kindergarten sehr schnell integrieren. Auch die ehrenamtlichen Initiativen, die sich häufig direkt im Anschluss an die Infoveranstaltungen bilden, leisten hier einen überaus wertvollen Beitrag zur Integration. Die Willkommensinitiative in Köln-Mülheim ist bereits sehr aktiv.

Die Dienststellen, die mit der Planung von Kindertagesstätten- und Schulplätzen betraut sind, wurden über die Baumaßnahme im Schlagbaumsweg informiert. Für das Kindergartenjahr 2018/2019 ist eine neue Kindertagesstätte in der Kochwiesenstraße geplant, zusätzlich wird die Kindertagesstätte des Diözesanverbandes in der Maria-Himmelfahrt-Straße erweitert. In der Katholischen Grundschule Friedlandstraße gibt es eine Vorbereitungsklasse für geflüchtete Kinder, in der Berthold-Otto-Schule gibt es zwei Vorbereitungsklassen, die Katholische Grundschule Neufelder Straße hat noch keine Vorbereitungsklasse. Alle drei Grundschulen haben noch leichte Reserven in Bezug auf die Schülerzahl je Klasse. In den zwei Gesamt-, zwei Haupt-, drei Realschulen und vier Gymnasien in Holweide bzw. im Bezirk Mülheim gibt es ebenfalls diverse Vorbereitungsklassen.

Die Informationsveranstaltungen, die die Stadt Köln seit einiger Zeit durchführt, um die Anwohnerinnen und Anwohner im Vorfeld über die Errichtung einer neuen Unterkunft für Geflüchtete zu informieren, wurden von Frau Oberbürgermeisterin Reker initiiert, um den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, mit Vertretern der Stadtverwaltung und der Politik in den Dialog zu treten. Dort auftretende Fragen oder Anregungen können gegebenenfalls mit in die Planungen des Standortes aufgenommen werden, um nach Möglichkeit eine für die Geflüchteten und für die Anwohnerinnen und Anwohner verträgliche Lösung zu finden.

Der Standort wird ebenso wie die oben genannten größeren Standorte benötigt, da sich trotz Beendigung der Turnhallen-Unterbringung immer noch über 3.000 Personen in Notunterkünften mit Gemeinschaftssanitäranlagen und zentraler Verpflegung befinden. Gerade die Möglichkeit der eigenständigen Versorgung sowie die Chance auf Rückzugsmöglichkeiten in die „eigenen vier Wände“, wie sie am Schlagbaumsweg geschaffen werden, sind für die Menschen enorm wichtig, um eigene Tagesabläufe aufbauen zu können und damit ein entscheidender Schritt zur Integration.